

Excerpta Historica Nordica, Vol. 8, 1970–1972, Chief Editor: Lorenz Re-rup, Copenhagen 1975, Gyldendal, 259 S. — Das neue Heft dieser bibliographischen Reihe zur Geschichte der skandinavischen Länder (vgl. zuletzt DA 29, 582) berichtet in gewohnter Weise teils mit bloßen Titelnennungen, teils mit ausführlichen Referaten über die wichtigsten in den Jahren 1970–72 in Dänemark, Finnland, Norwegen und Schweden erschienen Bücher und Zeitschriftenaufsätze historischen Inhalts.
H. M. S.

Jakub Th. Sawicki, Supplementum quintum ad Bibliographiam synodorum particularium, Bulletin of Medieval Canon Law N.S. 6 (1976) S. 95 bis 100, ergänzt seine Bibliographia durch die einschlägigen Veröffentlichungen der Jahre 1973 bis 1975 (s. DA 31, 581).
D. J.

Hans Zotter, Bibliographie faksimilierter Handschriften, Graz 1976, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 285 S., öS 1250. — Der Band weist 636 Handschriften der Zeit vor 1550 nach, die entweder als ganzes oder als geschlossener Teil eines Sammel-Codex oder wenigstens mit ihrem gesamten Bildschmuck (bei stereotypem Text) in Faksimile-Ausgaben vorliegen. Geboten werden jeweils eine formalisierte kurze Handschriftenbeschreibung, die bibliographischen Angaben über das Faksimile samt Hinweisen auf Begleittext und Reproduktion sowie die derzeitigen Bibliothekssignaturen in München, Paris, Rom (Vatikan) und Wien. Lesenswert sind die einleitenden Abschnitte über „Aufgabe und Zielsetzung einer Faksimileausgabe“ sowie „Begriffsbestimmungen und Terminologiefragen“.
R. S.

Bibliographie zur Geschichte und Theologie des Augustiner-Eremitenordens bis zum Beginn der Reformation, bearb. und hg. von Egon Gindele unter Mitarbeit von Heinke Geiter und Alfred Schuler (Spätmittelalter und Reformation. Texte und Untersuchungen 1) Berlin – New York 1977, W. de Gruyter, XXVI u. 353 S., DM 158. — Die Bibliographie verzeichnet die Literatur von 1945–1972, Editionen seit 1800 sowie Literatur vor 1945, „so weit sie nicht durch danach erschienene Arbeiten aufgearbeitet ist“, insgesamt 2646 Titel. Nach Beiträgen zur Geschichte des 1256 gegründeten Ordens sowie zur Theologie und Philosophie folgen die Arbeiten zu einzelnen Mitgliedern des Ordens (S. 131–290). Die behandelten Autoren sind zwar in einem eigenen Register aufgeführt, jedoch ohne Verweis auf die entsprechenden Seiten der Bibliographie.
W. S.

Eckart Henning, und Gabriele Jochums, Bibliographie zur Hennebergischen Geschichte, Köln – Wien 1976, Böhlau Verlag, XII u. 172 S., — führt in sehr sorgfältiger Weise Patzes Bibliographie zur thüringischen Geschichte für ein thüringisch-fränkisches Grenzgebiet fort, das bibliographische Beachtung schon früher verdient hätte, zumal man es zu mehr als einem hennebergischen Geschichtsverein brachte. Aber das Aufhören des staatlichen Eigenlebens der Grafschaft Henneberg schon 1583 war dem nicht förderlich. Um so mehr ist das vorliegende Werk zu begrüßen, dem Nachfolger für andere Gebiete empfohlen seien. Schon wer über den Minnesänger Otto von Botenlauben, Grafen von Henneberg, Literatur braucht, wird hier fündig werden, und der Graf war ja auch im politischen Leben keine Kleinfigur. Da es eine Landschaft Henneberg nicht gibt, wird man den Ausschluß der geographisch-topographischen Literatur für berechtigt halten dürfen. Aufgenommen ist natürlich die historische Landeskunde und die ortsgeschichtliche Literatur. Alles in allem eine wohlgelungene Arbeit mit Modellcharakter.
H. E. M.